

177

1



Als der

Wohl-Edle/ Groß-Achtbare und Wohlgelahrte

N R R R

George Friederich

Vater

MEDICINAE CANDIDATVS

In der

Schönsten Blüthe Seines Lebens

Anno 1716. den 9. Novembr.

Durch einen frühzeitigen Tod

von dieser Welt abgefordert

und Sein hinterbliebener Körper

Den 13. darauf

Durch

SOLENNE Beysetzung

Der Erden anvertrauet wurde

Wolte

Gegen die gesamte

Vaterische FAMILIE

Sein schuldiges Bey-Leid

bezeugen

Caspar Henrich Neumann.

14



zum / Hoherfahrner Mann /
bey Deines Sohnes Leibe
Dis schwarze Trauer-Blat geneigt
und gütig an /
Und wisse / da ich Dir nur Thränen über-
reiche /

Daß ich vor dieses mahl nichts bessers lieffern kan /
Denn Deine Hoffnung wird auf einmahl umbgerissen /
Wie? Solt ich nun dabey nicht lassen Thränen stießen.

Wem ist wohl unbekandt / wie man umb Freunde trauet /
Wie ängstlich David klagt / wenn Jonathan verfällt /
Nicht Wunder / daß der Schmerz auf lange Zeiten dauet /
Wenn sich der blaße Todt bey Bluts-Berwandten meldt?
Wenn Jacob seinen Sohn nunmehr verlohren schäset /
Ist nichts mehr auf der Welt / das ihn zu Frieden setzet.

Wer wolte Dir demnach / Hochtheurer Mann /
verdenken /

Daß Dir des Sohnes Todt empfindlich nahe geht?
Du siehst mit Selbigem nur alzuviel versenden /
Davon Dir künftig hin Betrübniß noch entsteht /
Weil dieses Sohnes Geist und ganz besondere Gaben
Sich rühmlich vor der Welt bereits gewiesen haben.

Hygea hatte schon Sein wohlerlerntes Wissen
Der ganzen Musen-Schaar nachdrücklich vorgestellt /
Und / was man einst von Ihm noch würde hören müssen /
Sah und bewunderte schon die gelehrte Welt /
Da Er Morbonens-Reich sorgfältig durchstudierte
Und auf Symptomata bedächtigt reflectirte.

Jetzt aber muß Er sich der Krankheit selbst ergeben /
Die Nerven werden matt und ihrer Krafft beraubt /
Es schwindet allgemach Sein Hoffnungs-volles Leben
Und uns ist ferner nicht / wie ehe dem / erlaubt
Auf Erden sich von Ihm was grosses zu versprechen!
Wer könnte sich hierbey der Thränen doch entbrechen?

Doch / Hoherfahrner Mann / so billig Deine
Klagen

Und ohne Tadel auch die Vater-Thränen sind;
Wirft Du doch Zweiffels frey Dir selbst zum Troste sagen /
Daß GOTT nach seinem Rath das Schicksal gut befinde.
Er nimmt bey früher Zeit die Samen von der Erden /
Die demmahleins vor Ihm vollkommen sollen werden.

Die Hoffnung / die von Sich der Seelige gegeben
Kant Du / Hochwerthes Hauß / an Ihm
erfüllet sehn.

Gieng sein Bemühen hier auf ein gesundes Leben /
So ist die Cur an Ihm nunmehr nach Wunsch geschehn.
Er soll Sich ewig nun an Seinem GOTT vergnügen.
Wie kömmt es doch der HERR mit Menschen besser süßen ?



Auf demnach / Theurer Mann / bezähme Gram und
Klagen /
Dein wohlgerathner Sohn geht nicht zu früh
dahin /

Sein Wohlverhalten wird Dir stets zum Troste sagen /
Was ich vor Wehmuth nicht zu schreiben fähig bin.
Genug / weil der Höchste selbst die Lehre wil vollenden /
Muß sich der Seelige zu seiner Schule wenden.



78 M 399

(x2258744)

10/17



Edle / Groß-Nachbahr und Wohlgelahrte

S R R R

George Friederich

Vater

E CANDIDATVS

In der
the **Seines Lebens**

6. den 9. Novembr.

n frühzeitigen Tod

Welt abgefordert

nterbliebener Körper

den 13. darauf
Durch

NE Beysetzung

anvertrauet wurde

Wolte

die gesamte

FAMILIE

aldiges Bey = Leid

bezeugen

enrich Neumann.



gedruckt mit GERDESI'schen Schriften.